

Anlage 8

Gestaltungserfahrungen Kinderbüro

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Sanierungs- und Gestaltungsprozessen durch das Leipziger Kinderbüro

Die Stadt Leipzig setzt in seinen Sanierungsgebieten im Leipziger Westen (URBAN II) und Osten (Soziale Stadt) und darüber hinaus auf Partizipation seiner Bürger vom Kindesalter an. Ziel ist es, eine kinder- und jugendfreundliche Stadt gemeinsam mit Jugendlichen und Kindern zu entwickeln. Grundlage dafür ist die qualifizierte Beteiligung junger Menschen bei Planungen und Projekten. Im Leipziger Westen, in Leipzig Grünau und im Leipziger Süden wird die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vom Verein „Leipziger Kinderbüro“ organisiert. Die Kinder- und Jugendbeteiligung in Leipzig wird häufig mit den jeweiligen Quartiersmanagements, den Schulen und Jugendzentren in den betroffenen Stadtteilen durchgeführt.

Das Leipziger Kinderbüro ist aus einem Bund-Länder-Modellversuch in den 1990er-Jahren hervorgegangen und bietet für 10- bis 18-Jährige altersgerechte Beteiligungsformen an. Es unterstützt darüber hinaus im Leipziger Westen die Arbeit der Jugendbeiräte. Bei stadträumlichen Veränderungsprozessen widmet sich das Kinderbüro der Aktivierung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Jedes interessierte Kind und jeder interessierte Jugendliche kann mitwirken. Genauso stehen die Kinderbüros auch engagierten Eltern und Bürgern offen, ihre Vorschläge zur Gestaltung des Stadtviertels vorzutragen und sich bei Projekten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu beteiligen (vgl. website Kinderbüro)¹. Bei Partizipationsprozessen ist das Kinderbüro ein ständiger Anlaufpunkt für interessierte Kinder und Jugendliche im Stadtteil und versteht sich als Anwalt ihrer Interessen. Bei der Planung und Umsetzung von lokalen Projekten ist es in der Lage, eine koordinierende Funktion zwischen unterschiedlichen Akteuren einzunehmen (vgl. Lehwald 2001).² Es unterstützt damit integrierte Ansätze der Stadtteilentwicklung. Als Stadtteilinstitution ergeben sich nach Lehwald 2001 sechs Arbeitsschwerpunkte des Leipziger Kinderbüros:

1. Direkter Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche
2. Förderung und Organisation eines kommunalen Netzwerkes für Akteure, die sich für Kinderinteressen engagieren wollen
3. Projektberatung im Bereich Stadtplanung, Stadtsanierung und Umwelt
4. Kinderfreundlichkeitsprüfungen bei raumwirksamen Vorhaben
5. Analysen und Berichte (von Jugendlichen und Kindern erstellt)
6. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Leipziger Kinderbüro nutzt in seiner praktischen Arbeit unterschiedliche Beteiligungsmethoden: Befragungen, Foto- und Videostreifzüge, Modellbau, Pläne und Karten oder Demonstrationen und Vorführungen sind einige Beispiele für die einzusetzende Methodenvielfalt. So können für einen Kontext geeignete und bedarfsgerechte Methoden angewendet und ggf. auch weiterentwickelt werden. Die Auswahl geeigneter Beteiligungsmethoden richtet sich dabei nach dem Gegenstand

¹ Website Kinderbüro: <http://www.leipziger-kinderbuero.de/>

² Lehwald, Gerhard (2001): Partizipation und Demokratie lernen in einem Stadtteilbüro für Kinder: Das Leipziger Kinderbüro. In: Pädagogisches Handeln. Wissenschaft und Praxis im Dialog (Heft 5). Rostock.

der Beteiligung. Beispielsweise eignen sich für die Beplanung von Baulücken Werkstätten, die direkt im zu beplanenden Raum stattfinden. Kinder- oder jugendgerechte Stadtteilrahmenpläne können gut mit Foto- oder Videostreifzügen vorbereitet werden, um Potenziale und Defizite zu dokumentieren. Andererseits ist die Auswahl von Beteiligungsmethoden auch in Bezug auf die Zielgruppen vorzunehmen. Bestimmte Gruppen nehmen von terminierten Veranstaltungen eines Stadtteilmanagements hinter „offenen“ Türen wenig Notiz. Hier sind i.d.R. aktivierende Methoden anzuwenden und zu beteiligende Gruppen an den Orten aufzusuchen, an denen sie sich aufhalten.

Ein Prototyp für ein durch das Leipziger Kinderbüro begleitetes Beteiligungsverfahren ist die Kinderbeteiligung in einem Gründerzeitgebiet im Leipziger Süden (vgl. Lehwald 2001). Ausgangspunkt war die Sorge von dort wohnenden Kindern, dass die Hinterhöfe in der dicht bebauten Gründerzeitstruktur zunehmend in Parkplätze umgewandelt werden, dadurch Grünflächen zerstört werden und für die Kinder sichere Spielmöglichkeiten verloren gehen. Nach Ansicht der Kinder ist dieses eine falsche Entscheidung der Hauseigentümer, da die Mieter ihrer Meinung nach ein sauberes, grünes und insbesondere ruhiges Wohnumfeld bevorzugen. Um einen Prozess des Umdenkens der Eigentümer zu initiieren, wurde gemeinsam mit dem Amt für Stadterneuerung ein beispielhafter Baublock für eine Informations- und Gestaltungskampagne ausgewählt. Auf der Basis einer von den Kindern erstellten Bestandanalyse führten die Kinder Interviews mit Kindern und Erwachsenen. Die Immobilienbesitzer wurden über die Ergebnisse der Befragung in einem Schreiben des Amtes für Stadterneuerung informiert und zu individuellen Gesprächen „vor Ort“ eingeladen. In der Folge waren einige Eigentümer bereit, auch an einer alternativen, kindergerechten Gestaltung der Hinterhöfe mitzuwirken. Ein einheitliches Freiflächenkonzept wurde 2000 gemeinsam mit einem Kinderplaner für den Baublock entwickelt.

Die durch das Kinderbüros begleiteten Analysen und Planungen von Kindern und Jugendlichen werden von der Stadtverwaltung Leipzig als wichtige Orientierung für Architekten und Landschaftsplaner bei ihrer praktischen Arbeit eingesetzt. Viele Plätze und Straßen wurden bereits nach den Vorschlägen von Beteiligungsmaßnahmen des Kinderbüros in den Blick genommen und teilweise umgestaltet. Genauso wurden innerstädtische Brachflächen als Spielplätze oder Treffpunkte umgenutzt.

Das Leipziger Kinderbüro stellt als innerstädtische Institution einen innovativen Ansatz zur Beteiligung von jungen Menschen dar. Als ständiger Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche, aber auch für interessierte Bürger, vertritt es die Interessen derjenigen, die bei Veränderungsprozessen in der gebauten Umwelt am stärksten betroffen sind. Jugendliche und v. a. Kinder sind sehr stark auf ein beispielbares und sicheres Wohnumfeld angewiesen. Mit Hilfe des Leipziger Kinderbüros können sie für ihre Interessen und Bedürfnisse eintreten und lernen den Umgang mit öffentlichen und demokratischen Institutionen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Gerhard Lehwald, Dipl. Psych.

Samira Winkler, Soz.päd.

Christine von Gropper, Soz.päd.

Mail: lehwald@leipziger-kinderbuero.de

Tel.0341 3375666